



Institut für berufsorientierte Religionspädagogik  
Liebermeisterstr. 12 / Raum 120, D-72076 Tübingen

Liebermeisterstr. 12 / Raum 120  
D-72076 Tübingen

Telefon: 49 - 70 71 - 29-74049

Telefax: 49 - 70 71 - 29-5181

**Prof. Dr. theol. habil. Dipl. Päd. Albert Biesinger,**

Leiter

*albert.biesinger@uni-tuebingen.de*

**Dr. theol. Joachim Schmidt,**

Stellvertretender Leiter

*joachim.schmidt@uni-tuebingen.de*

**OStD Josef Jakobi,**

Fachdidaktischer Berater

*jakobi.josef@web.de*

**OStR Michael Boenke,**

Autor Unterrichtswerke

*m.boenke@t-online.de*

Tübingen, den 11.09.2006

## **Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) und die Diskussion um religiös-spirituelle Dimensionen der menschlichen Arbeit**

Eine spannende Diskussion – mit interessanten Perspektiven für eine berufsorientierte Religionspädagogik - zeichnet sich derzeit auf der Ebene der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ab. Die ILO ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die bereits im Jahr 1919 gegründet wurde. Sie verfügt über eine dreigliedrige Struktur: Die 179 Mitgliedsstaaten sind durch Repräsentanten sowohl von Regierungen, als auch von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in den Organen der ILO vertreten. Schwerpunkte der Arbeit der ILO sind die Formulierung und Durchsetzung internationaler Arbeits- und Sozialnormen, die soziale und faire Gestaltung der Globalisierung sowie die Schaffung von menschenwürdiger Arbeit als einer zentralen Voraussetzung für die Armutsbekämpfung.

In den Jahren 2002-2005 beschäftigte sich eine Kommission mit Vertretern der großen Weltreligionen unter der Leitung von Dominique Peccoud mit der Frage, welche Haltung religiöse und philosophische Traditionen jeweils zum Thema „Arbeit“ einnehmen. Bei aller Verschiedenheit der Sichtweisen kommen hier auch interessante gemeinsame Perspektiven zum Ausdruck: „Zu diesen zählt, dass Arbeit in allen Traditionen als etwas Positives angesehen wird. Keine Religion sieht in einer Tätigkeit etwas Schlechtes, vielmehr wird sie als Ausdruck menschlicher Würde empfunden. (...) Der arbeitende Mensch soll mit seinen Wünschen und Hoffnungen, die er an eine Tätigkeit knüpft, ernst genommen werden. Er steht im Mittelpunkt seiner Arbeit und hat Vorrang vor Kapital und Profit. Die Religionen sind sich einig darüber, dass

Beschäftigung kein Handelsgut oder einen reinen Faktor zur Gewinnsteigerung darstellt.“<sup>1</sup>

Für den Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen hat diese Diskussion enorme Bedeutung: es wird international anerkannt, welche Wichtigkeit religiöse und spirituelle Dimensionen für die Entwicklung einer sozialen, gerechten und nachhaltigen Arbeitsordnung haben. Dies selbstbewusst zu vertreten stärkt die Stellung und Bedeutung auch der Religionslehrerinnen und -lehrer vor Ort: „Eine globale Agenda darf die Verschiedenheit der Kulturen und Religionen nicht ignorieren. Vielmehr sollten sich die verschiedenen Kulturkreise gegenseitiges Verständnis zur Aufgabe machen. Wie sich Sprachbarrieren mit Dolmetschen überwinden lassen, so sollten Werte <übersetzt> und damit begreiflich gemacht werden.“<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> C. Meyer (2006): Die Bedeutung der verschiedenen philosophischen und spirituellen Traditionen für die Arbeitswelt. In: ILO-Nachrichten 1(2006), S. 4-7. S. 5. Vgl. auch den Artikel „Heilige Arbeit“ in Christ in der Gegenwart 30(2006), S. 291-292.

<sup>2</sup> Meyer 2006, S. 7.